

Rainer Potratz

Historische Forschung, Gedenkstätten
und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 24
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

rainer.potratz@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 24 vom 03. Dezember 2018

„Vertuschter Skandal – Die kontaminierte Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/79 und ihre Folgen“

Buchvorstellung, Gespräch und Bilderausstellung

Termin 12. Dezember 2018, 18:00 Uhr

Ort Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Heinrich-Mann-Allee 107, Haus 17, 14473 Potsdam

1978/79 erkrankten in der DDR mehrere tausend Frauen an Hepatitis C, weil ihnen nach einer Entbindung oder Fehlgeburt zur Anti-D- Immunprophylaxe ein verunreinigter Impfstoff verabreicht worden war. Das bei den betroffenen Frauen verwendete Anti-D-Immunglobulin wurde im Bezirksinstitut für Blutspende und Transfusionswesen in Halle/Saale aus Blutplasma hergestellt, das unter Verdacht stand, von an Hepatitis erkrankten Spendern zu kommen.

Im Januar 1979 häuften sich Meldungen über Hepatitiserkrankungen bei Frauen, die eine Anti-D-Prophylaxe erhalten hatten. Daraufhin fand 1979 ein Prozess statt, über den weder die Betroffenen noch die Öffentlichkeit informiert wurden. Der Arzneimittelskandal wurde vertuscht. Unter den Folgen der Behandlung und des nachfolgenden Umgangs mit ihnen leiden die Frauen noch heute. Prof. Dr. Florian Steger hat im Team mit Dr. Carolin Wiethoff und Dr. Maximilian Schochow die damaligen Ereignisse rekonstruiert und die Folgen für die Frauen und ihre Angehörigen analysiert. Er stellt in der Veranstaltung die Ergebnisse dieser Untersuchung vor, die im Buch „Vertuschter Skandal – Die kontaminierte Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979 und ihre Folgen“ in der [Studienreihe der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur](#) veröffentlicht worden sind.

Margit Papke, Vorsitzende des Vereins „Deutscher Verein Anti-D-HCV-Geschädigter e.V.“, wird aus eigener Erfahrung die Folgen des Skandals und den langen Kampf um Anerkennung, Hilfe und Entschädigung schildern.

Im Rahmen der Arbeit des Vereins haben betroffene Frauen in zwei Wochenend-Workshops Bilder gemalt, die einen sehr persönlichen Einblick in ihr Leid und ihre individuellen Geschichten geben. Einige dieser Bilder werden zur Veranstaltung zu sehen sein.

Programm:

- Begrüßung durch Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
- Vortrag Prof. Dr. Florian Steger, Universitätsprofessor und Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Ulm
- Vorstellung „Deutscher Vereins Anti-D-HCV-Geschädigter e.V.“, Frau Papke Vereinsvorsitzende
- Gespräch
- Ausklang und Besichtigung der Ausstellung bei Obst, Gebäck und Getränk

Eine Veranstaltung der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung